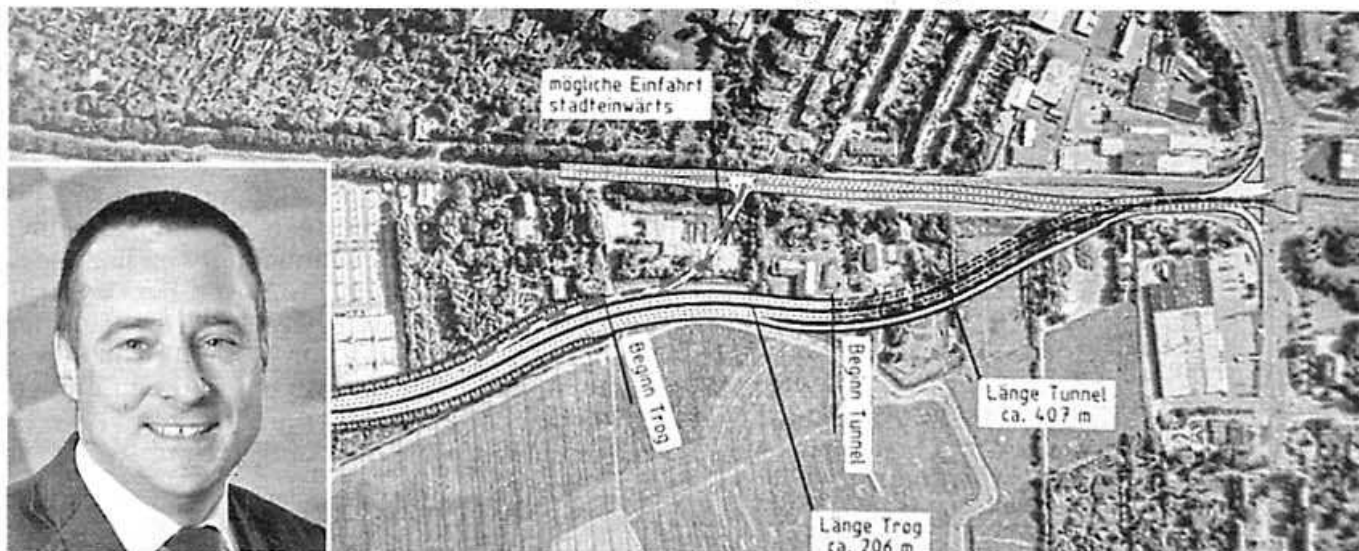


Schutz vor „Lkw-City“

Arster und Habenhauser befürchten negative Folgen durch A281



Die modifizierte Variante des A281-Anschlusses an die Neuenlander Straße bietet Lärmschutz für die Anwohner in Huckelriede. Der CDU-Politiker Heiko Strohmann machte jetzt den Arstern Mut, dass auch sie eine Chance hätten, vom Verkehrslärm entlastet zu werden. Fotos: CDU/Senat

Von Ingo Lucker

ARSTEN. Der Bau der A281 beschäftigt die Bewohner von Kattenturm, Woltmershausen, der Neustadt und Seehausen schon seit Jahren. Aber auch Ortsteile, in denen die Autobahn gar nicht verläuft, werden von deren Auswirkungen betroffen sein. In Arsten macht man sich beispielsweise schon große Sorgen über das steigende Verkehrsaufkommen.

„Wenn der Tunnel in Seehausen und der Abschnitt 2.2 fertig sind, werden Arsten und Habenhausen zu ‚Lkw-City‘“, befürchtet die CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Sandra Ahrens. Ihr Kollege Heiko Strohmann sieht ähnliche Entwicklungen voraus. Der Christdemokrat war am Donnerstag auf Einladung des CDU-Stadtbezirksverbandes Obervieland zu Gast in Arsten, um die Bewohner über aktuelle und künftige Entwicklungen des Autobahnbaus zu informieren.

Nach seinen Aussagen steht der Bauabschnitt 2.2 quasi in den Startlöchern. „Der wichtigste Punkt ist dabei der Lärmschutz, der durch eine modifizierte Planung die Wohnbebauung komplett entlastet“, sagte Strohmann. Die Mehrkosten von einer Million Euro übernehme das Land Bremen.

Was hat das nun mit der Situation in Arsten und Habenhausen

zu tun? Die A281 wird gebaut, um den gewerblichen Verkehr auf direktem Weg zum Güterverkehrszentrum zu führen. Mit dem Tunnel von Gröpelingen nach Seehausen bräuchten die Lkw nicht über die B75 fahren. Und durch den Anschluss an den Zubringer Arsten wäre die Neuenlander Straße in der Neustadt größtenteils vom Schwerlastverkehr befreit. Durch den Ringschluss ist allerdings ein höheres Verkehrsaufkommen auf dem Zubringer Arsten zu erwarten.

Geld für Maßnahmen?

Dort wünscht man sich schon seit Jahren Lärmschutzwände. Teilweise gibt es sie zwar schon – allerdings seien diese zu niedrig. Heiko Strohmann kündigte diesbezüglich an: „Wir werden ein Gutachten in Auftrag geben, um herauszufinden, wie stark die Belastung momentan ist. Mit diesen Daten kann hochgerechnet werden, welche Verkehrszahlen dort durch die A281 noch zu erwarten sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können.“ Die politische Frage werde anschließend jedoch sein: Wo kommt das Geld dafür her?

Die Arster Bürger hätten da Ideen: „Wenn die nicht mehr benötigten Grundstücke an der Neuenlander Straße veräußert werden, wäre doch Geld für Lärmschutz da“, sagte einer der Versammlungsbesucher. Ein anderer brachte eine weitere

Möglichkeit ins Spiel: „Der Zubringer müsste eh bald saniert werden. Wie wäre es dann mit Flüsterasphalt?“

Auch durch die B6n, dem angedachten Anschluss der A281 in Huckelriede an die A1 als Untertunnelung des Flughafens, wäre Entlastung zu erwarten. Strohmann machte den Bürgern aber wenig Hoffnung: „Wenn ich gesund bleibe und ein langes Leben führe, werde ich diesen Bau vielleicht noch erleben.“ Der CDU-Politiker begründete diese Prognose damit, dass weder Bremen noch Niedersachsen noch der Bund angesichts der hohen Kosten ein großes Interesse an diesem Projekt hätte.

„Machen Sie Stimmung“

Aber Strohmann gab den Arstern und Habenhausern einen Tipp: „Politik reagiert auf Stimmungen innerhalb der Bevölkerung. Also: Machen Sie Stimmung.“ Die Bürgerinitiativen in Huckelriede und Kattenturm seien mit ihrem Protest gegen den anfangs geplanten „Monsterknoten“ beim Abschnitt 2.2 auch erfolgreich gewesen. Mit dem Bertolt-Brecht-Zitat „Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, riet Strohmann den Anwesenden, eine Bürgerinitiative zu gründen. „Dann gibt es vielleicht eine reale Chance, etwas für Arsten und Habenhausen zu erreichen.“